



Ort des Austausches und quartiernahe Anlaufstelle: der neue Vicino-Standort in Littau.

# Im eigenen Quartier alt werden

Der Verein Vicino Luzern unterstützt Seniorinnen und Senioren, damit diese so lange wie möglich in ihrem vertrauten Umfeld leben können. Wie das funktionieren kann, zeigt ein Besuch am neuen Vicino-Standort in Littau.

 Daniel Schriber  Matthias Jurt

Monika Hübner ist eine aktive und engagierte Frau. Die 70-Jährige war nicht nur während vieler Jahre Mitglied des Turnerinnenvereins STV Littau, sie nimmt auch sonst rege am Leben in Littau teil. Und so erstaunt es nicht, dass es sich die aktive Rentnerin nicht nehmen lässt, bei der Eröffnung von Vicino Littau am neuen Senioren-Treffpunkt vorbeizuschauen. Nachdem sich Monika Hübner interessiert in den Räumlichkeiten im Fanghöfli 4 umgesehen hat, nimmt sie an einem der Holztische Platz, um sich kurz darauf bei einem Stück Kuchen mit anderen Besucherinnen und Besuchern auszutauschen. «Ich finde das ein sehr sinnvolles Angebot», so das erste Fazit von Monika Hübner. «Auch wenn ich im Moment keine Hilfe brauche, weiss ich nun, wo ich im Quartier Unterstützung finden könnte.»

Unterstützen, helfen, den gemeinsamen Austausch pflegen. Und das vor der eigenen Haustür. Darum geht es bei Vicino. Der Name ist Programm: «Vicino» bedeutet auf Italienisch «Nachbar» oder «nahe». «Beides trifft auf das Ziel von Vicino zu, im Quartier nahe bei den älteren Bewohnerinnen und Bewohnern zu sein und die Nachbarschaft zu stärken», erklärt Co-Präsident Christian Vogt, der an diesem sommerlichen Nachmittag Ende Juni ebenfalls nach Littau gekommen ist.

## Ältere Gesellschaft, neue Bedürfnisse

2016 lancierte Vicino in einem Holzpavillon im Bleichergärtli mitten in der Luzerner Neustadt ein Pilotprojekt. Dieses war so erfolgreich, dass sich das Stadtparlament just vor den Sommerferien dazu entschied, das Projekt in den nächsten zehn Jahren mit einem Sonderkredit von 4,6 Millionen Franken zu unterstützen. Mit dem Treffpunkt im Stadtteil Littau eröffnete Vicino seinen zweiten Standort, ein dritter im Würzenbach ist bereits geplant. «Die neue Leistungsvereinbarung mit der Stadt ist ein starkes Zeichen dafür, dass auch die Politik die Zeichen der Zeit erkannt hat», so Co-Präsidentin Tamara Renner. Der Fakt, dass die Gesellschaft immer älter werde, führe zu neuen Bedürfnissen. Die Antwort darauf soll Vicino liefern.

«Wer heute älter wird, möchte in der Regel so lange wie möglich selbstbestimmt im eigenen Wohnumfeld bleiben», betont Christian Vogt. Dieser Wunsch scheitere jedoch häufig daran, dass es den Betroffenen und ihren Angehörigen an Informationen über die bestehenden Angebote fehle. «Vicino vereint Nachbarschaftshilfe mit einer niederschweligen und quaternahen Anlaufstelle», sagt Christian Vogt. Es wird gemeinsam gekocht, gejasst oder am «Digi-Treff» auf dem Smartphone herumgetippt. Darüber hinaus erhalten die Besu-



## Luzern: Immer mehr Personen sind über 80-jährig

Luzern gehört zu den Schweizer Städten mit dem höchsten Seniorenanteil. Gemäss offiziellen Angaben der Stadt ist rund ein Fünftel der Bevölkerung 65-jährig oder älter. Während derzeit 5200 Bewohnerinnen und Bewohner über 80 Jahre alt sind, soll diese Zahl bis 2045 auf 9100 steigen. Natürlich ist die demografische Entwicklung mit Herausforderungen verbunden: So dürfte zum Beispiel der Bedarf an Pflegebetten längerfristig steigen. Gleichzeitig will die Stadt aber auch das selbstbestimmte Wohnen im Alter fördern. Um diese Ziele zu erreichen, hat die Stadt vergangenes Jahr die neue Anlaufstelle Alter gegründet. Ein besonderes Augenmerk legt das Angebot auf die stärkere Unterstützung pflegender und betreuender Angehöriger.

Ein weiterer Schwerpunkt der städtischen Alterspolitik bildet die Weiterentwicklung des ambulanten Angebots bei ergänzenden Dienstleistungen wie der Hauswirtschaft, dem Mahlzeitendienst und anderen Hilfestellungen. Alle diese Leistungen dienen dem Ziel, den Luzerner Seniorinnen und Senioren ein langes und selbstbestimmtes Leben im eigenen Quartier zu ermöglichen. «Mit einer weiterhin gut vernetzten und partnerschaftlichen Zusammenarbeit aller Akteure im Altersbereich können wir dieses Ziel erreichen», so der zuständige Stadtrat Martin Merki in einer Medienmitteilung.

Bei der Erreichung ihrer Ziele setzt die Stadt auf die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen wie zum Beispiel dem Forum Luzern60plus, dem Netzwerk Alter Luzern - oder eben dem Projekt Vicino. Paolo Hendry, Leiter der Dienstabteilung Alter und Gesundheit, betont: «Die Stadt Luzern wird ihre aktive und innovative Alterspolitik zum Wohl der älteren Bevölkerung kontinuierlich weiterentwickeln.»



Co-Präsident Christian Vogt: «Vicino vereint Nachbarschaftshilfe mit einer niederschweligen Anlaufstelle.»



## Breit abgestützter Verein

In den vergangenen Jahren ist der 2016 gegründete Verein Vicino Luzern zu einem grossen Netzwerk gewachsen. Im Vorstand des Vereins engagieren sich folgende Organisationen: Allgemeine Baugenossenschaft Luzern abl, Caritas Luzern, Forum Luzern-60plus, Haushilfe Luzern, Hochschule Luzern, Katholische Kirche Stadt Luzern, Pro Senectute Kanton Luzern, Reformierte Kirche Luzern, Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Luzern, Spitex Stadt Luzern, Stadt Luzern, Stiftung Besuchsdienst Inner-schweiz, Viva Luzern AG, Zeitgut Luzern.

Weitere Informationen:

[vicino-luzern.ch](http://vicino-luzern.ch)



Bei Kaffee und Kuchen wird gessas, geplaudert oder am «Digi-Treff» auf dem Smartphone herumgetippt.

cherinnen und Besucher Informationen zu Dienstleistungen und Angeboten von bereits bestehenden Organisationen. «Es gibt bereits alle Dienstleistungen, sie müssen nur rechtzeitig und niederschwellig zugänglich gemacht werden», so die Devise von Vicino. Und manchmal geht es auch einfach darum, im gemütlichen Kreis zusammen einen Kaffee zu trinken. Oberstes Ziel ist die Selbstbestimmung der Seniorinnen und Senioren zu fördern. «Wir wollen mit den Leuten in Kontakt treten, bevor die Situation so prekär ist, dass nur noch der Eintritt ins Pflegeheim als Option übrig bleibt», betont Tamara Renner.

### Hilfe gegen Alterseinsamkeit

Auch Käthy Zwyer (75), Regi Odermatt (86) und Lisbeth Hunkeler (81) gehören zu den neugierigen Quartierbewohnerinnen, die einen Augenschein am neuen Vicino-Standort nehmen. Die drei Nachbarinnen, die allesamt allein leben, schätzen es, in unmittelbarer Nähe zu ihrer Wohnung einen neuen Treffpunkt zu haben. «Viele Leute vereinsamen im Alter», weiss Käthy Zwyer. Sie selber kenne Leute, die ihre Wohnung kaum mehr verlassen. «Vielleicht

kann das Angebot von Vicino dazu beitragen, dass sich dies ändert.» Das bestätigt auch Christian Vogt. Vicino versuche mit verschiedenen Kommunikationsmitteln möglichst viele Leute auf das Angebot aufmerksam zu machen. «Um Alterseinsamkeit verhindern zu können, brauchen die betroffenen Seniorinnen und Senioren in ihrem Alltag Menschen, mit denen sie reden können.» Vicino versteht sich dabei als eine Art Drehscheibe. «Wir helfen den Leuten Kontakte zu knüpfen, geben Auskunft über diverse Themen und vermitteln unkompliziert professionelle Dienstleistungen, wenn es die Situation erfordert», so Vogt.

Mittlerweile ist die Zeit fortgeschritten; die Kaffeetasse ist längst leer, der hausgemachte Kuchen gegessen. Trotzdem diskutieren die Seniorinnen und Senioren aus der Nachbarschaft auch dann noch eifrig weiter, als der Journalist und der Fotograf unseres Magazins ihre Aufnahmen und Notizen längst im Kasten haben. Es wirkt fast so, als hätten die anwesenden Männer und Frauen nur auf einen Treffpunkt wie Vicino gewartet. Für Käthy Zwyer, Regi Odermatt und Lisbeth Hunkeler steht denn auch schon fest: «Wir kommen wieder!»